

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Wolme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Brederfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Ländscheid, Bollwerk, Wolme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Rönshof, Meinerzhagen, Salbert, Mählhofe, Knipperberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber i. Westfalen ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 55

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : :

Halber
Freitag, den 6. März

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Kleinanzeige 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinsichtlich der Anzeigenszeitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Sandwirtschaftlicher Ratgeber“

1914

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Rede des Reichskanzlers in Hamburg auf dem Festmahl des Senats hat in Hamburg überall sehr sympathisch berührt. Der Kanzler sagte u. a.: Die Stätten der Kunst, des Wissens und des Studiums, an die Sie mich heute führten, zeigen, wie Hamburg auf neue ein glänzender Mittelpunkt bürgerlicher Geisteskultur geworden ist, wie einst in den klassischen Tagen, da Lessing und Klopstock Bürger dieser Stadt waren, und da ein deutsches Nationaltheater in Hamburg seinen Sitz aufgeschlagen hatte. Bald werde ich das Schiff sehen dürfen, das den für uns Deutsche stolzen Namen trägt. Die Flagge des „Imperator“ laßt hoher See, sie verkündet hamburgischen Geist und deutsche Arbeit unter Kaiserlichem Schutz im friedlichen Wettstreit der Nationen.

+ Die Zweite elsaß-lothringische Kammer hat den im Etat vorgesehenen Zuschuß von 10 000 Mark für den Landesverband für Jugendpflege einstimmig gestrichen, und zwar auf Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Emmel. Staatssekretär Graf Rüdern hatte dazu erklärt, es handle sich bei dem Landesverband für Jugendpflege nicht um den Jugenddeutscheslandbund. Vielmehr sollten in diesem Verbande alle Jugendvereine sämtlicher Richtungen in Elsaß-Lothringen vereint werden. Gerade auf dem Gebiete der Jugendpflege würde in allen übrigen Bundesstaaten stark gearbeitet, um einen Ausgleich für die geistige Arbeit herbeizuführen. Diesen Zweck habe auch der Kaiserliche Statthalter verfolgt. Die Regierung werde alle Bestrebungen der Jugendverbände nur dann unterstützen, wenn sie treu zu Kaiser und Reich stünden. Er habe die Hoffnung, daß das Haus diese Summe dem Reiche bewilligen werde, nachdem der Landtag sich selbst davon überzeugt habe, daß der Verband gute Arbeit in Elsaß-Lothringen leiste. Trotzdem beschloß das Haus die Streichung.

+ Die neue preussische Besoldungsvorlage kommt im preussischen Abgeordnetenhaus voraussichtlich in der nächsten Woche zur ersten Beratung. Die Verhandlungen zwischen dem Finanzministerium und den Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Sowohl der preussische Finanzminister wie der Reichsschatzsekretär nehmen zu den meisten der Erweiterungswünsche einen ablehnenden Standpunkt ein. Die Verhandlungen werden noch weiter geführt.

+ Die Strafanträge wegen Verleumdung des Leutnants von Forstner, die sich gegen die verantwortlichen Redakteure der „Straßburger Neuen Zeitung“ und des „Elsaßers“ richteten, sind von der Militärbehörde zurückgezogen worden. Offiziell wird dazu gemeldet: Anlaß zu diesem Strafantrag hatten die in den beiden Zeitungen verbreiteten Nachrichten gegeben, daß der Offizier in einer Instruktionsschule die französische Fahne beschimpft habe. Die Voruntersuchung hat den Beweis der Wahrheit dieser Behauptungen nicht erbracht. Den Aussagen der Rekruten, auf welche sich die Veröffentlichung in der Presse bezogen hat, stehen die Aussagen ebenso glaubwürdiger Zeugen gegenüber, welche die Angaben bestimmt verneinen, wie denn auch schon alsbald nach Beendigung der Instruktionsschule unter den beteiligten Mannschaften Meinungsverschiedenheiten über Wortlaut und Beziehung der in Frage kommenden Äußerungen des Leutnants v. Forstner sich ergeben hatten. Das Generalkommando ist daher nach wie vor der Überzeugung, daß der genannte Offizier, der die Äußerungen selbst aufs entschiedenste bestritten, diese in dem behaupteten Sinne nicht getan habe. Wenn das Generalkommando gleichwohl sich zur Zurücknahme des Strafantrages entschlossen hat, so hat es sich von der Erwägung leiten lassen, daß die Ausführungen des Offiziers in der fraglichen Instruktionsschule Redewendungen enthalten haben, welche zu Mißverständnissen haben Anlaß bieten können, und daß die beschuldigten Redakteure sich in gutem Glauben befunden haben.

Japan.

+ Als Protest gegen die Mißbräuche in der Marine beschloß das japanische Oberhaus, den schon vom Unterhaus um 30 Millionen verringerten Kredit für den Bau von Schiffen um 67 Millionen zu kürzen. Das Unterhaus widersteht sich dieser Abänderung, weil dies für das Oberhaus als Präzedenzfall dienen könne, um an dem vom Unterhause angenommenen Staatsbudget in Zukunft Abänderungen vorzunehmen. Ein Konflikt zwischen beiden Häusern ist daher unvermeidlich.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 4. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte heute die Wahl des Abgeordneten Goesch (konservativ Magdeburg 2) mit acht gegen sechs Stimmen für ungültig, die Wahl des Abgeordneten v. Brederlow (konservativ Königsberg 10) für gültig.

Stockholm, 4. März. Die Auflösung des schwedischen Reichstags ist nach einem in beiden Kammern des Reichstags verlesenen königlichen Dekret auf den 5. März, nachmittags 3 Uhr, festgesetzt worden.

Paris, 4. März. Der Kriegsminister hat verfügt, daß die diesjährige Frühjahrsparade am 22. April stattzufinden hat, und zwar zu Ehren der Anwesenheit des englischen Königspaares.

Petersburg, 4. März. Der Verteidiger von Port Arthur, General Stöfel, der auf seinem Gut Chmelnik lebt, hat einen Schlaganfall erlitten, der ihn auf der rechten Seite gelähmt hat. Gehen und Sprechen sind erschwert.

Athen, 4. März. In Korfu hat man bereits angefangen, sich für den feierlichen Empfang des Deutschen Kaisers zu rüsten. Man arbeitet schon daran, das Kaiserliche Palais so zu gestalten, daß es mit der Kaiserlichen Nacht in telegraphischer Verbindung stehen wird.

Buenos Aires, 4. März. Das deutsche Geschwader ist vor Mar del Plata angekommen. Der Admiral ist mit seinen Offizieren wegen des stürmischen Wetters nicht an Land gegangen. An dem von der Stadtverwaltung gegebenen Frühstück nahmen der deutsche Gesandte und der Gouverneur der Provinz teil.

Hof- und Personalsnachrichten.

+ Der Kaiser wird am 25. August der Einweihung des Offiziersgymnasiums bei Bühl im Schwarzwald beiwohnen. Das Gedenkstein ist von der Gattin des Generals Steinart erbaut und dem Kaiser zum Geschenk gemacht worden.

+ Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Statthalter von Pommern, wird sich am 11. März nach Stettin begeben, um an dem Essen teilzunehmen, das der Oberpräsident v. Waldow

am Abend nach der Tagung des pommerschen Provinziallandtages im Schlosse gibt.

* Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg ist von Hamburg wieder in Berlin eingetroffen.

* Das belgische Königspaar wird am 28. April d. J. dem luxemburgischen Hof einen Besuch abstatten, der drei Tage dauern soll.

Heer und Marine.

* Personalveränderung in der Armee. Der Inspekteur der 1. Ingenieur-Inspektion Generalleutnant Auler, der vom Jahre 1901 bis zum Jahre 1908 in türkischen Diensten gestanden hat, und der Generalleutnant à la suite der Armee und militärisches Mitglied des Reichs-Militär-Gerichts v. Brochem sind in Genehmigung ihrer Abschiedsgeluche mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Der zur Dienstleistung beim Reichs-Militär-Gericht kommandierte Generalmajor von der Armee v. Wienskowski ist zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt und zum militärischen Mitglied des Reichs-Militär-Gerichts ernannt worden. Der Kommandant von Wesel Generalmajor Heuer ist in Genehmigung seines Abschiedsgeluches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und an seiner Stelle der Generalmajor von der Armee Knoch zum Kommandanten von Wesel ernannt worden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(42. Sitzung.) Rs. Berlin, 5. März.

Nach unwesentlicher Besprechung erledigte das Haus zu Beginn der Sitzung den Gesetzentwurf auf Erweiterung des Stadtkreises Dortmund und Änderung der Amtsgerichtsbezirke Ostrop und Dortmund in zweiter und dritter Lesung. Es wurde dann die Debatte beim Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt. Abg. Dr. Pieper (3.) vertrat die

mittelschändischen Berufsinteressen.

Vor allem wünschte er engere Fühlungnahme der Regierung mit den Handwerkervertretungen, um deren Kleinarbeit zu beleben, und ferner die Schaffung einer Berufsberatungsstelle und einer Zentrale für das Berdingungswesen.

Abg. Dr. Schroeder-Cassel (natl.) sprach sich dringend gegen die Einführung einer reichsgesetzlichen Arbeitslosenversicherung aus. Da die Konzentration großer Elektrizitätsfirmen zu schweren Bedenken Anlaß gäbe, würden seine Freunde für Überweisung an die Kommission sein. Soweit die von beiden Rednern geäußerten Mittelstandswünsche in das Ressort des Handelsministers gehörten, suchte Minister Dr. Sydow darauf einzugehen. Das Reichsamt des Innern habe mit Handwerkervertretern verhandelt. Ob sich der Begriff der Lehrlingsausbildung, der Schutz des Gesellschafts und alle die Fragen, die hier im Hause in jedem Jahr vollständig wiederkämen, alle geregelt werden könnten, sei dahingestellt. Jedenfalls aber wäre eine Denkschrift in Vorbereitung. Die Kleinhandelsauskünfte und Handelskammern würden in allen wichtigen Fragen zurate gezogen. Wegen einer Reform des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen habe er sich bereits mit dem Reichskanzler in Verbindung gesetzt.

Die Fortsetzung der Debatte bewegte sich durchaus im mittelschändischen Rahmen. Abg. Krause-Waldenburg (frk.) dankte dem Minister für sein verständnisvolles Eingehen auf die Handwerkerwünsche. Abg. Wenke (Sp.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Veranlassungen von Vereinen von dem neuen Warenhaussteuergesetz erfaßt würden. Nun vertagte sich das Haus auf Freitag.

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy

69] (Nachdruck verboten)

„Ich würde Degen vorschlagen, vorausgesetzt, daß Sie sich dadurch nicht benachteiligt fühlen. In diesem Fall würde ich mich selbstverständlich auch mit Pistolen einverstanden erklären.“

„Also Degen! Ich verlaßte mich darauf, daß alle Einzelheiten in zufriedenstellender Weise von Ihnen arrangiert werden.“

„Sie brauchen sich darüber nicht die geringste Sorge zu machen. Wir werden meine Freunde, die schon heute Abend dort eintreffen, morgen früh bei unserer Ankunft im „Hotel du Plage“ zu Calais vorfinden. Und es wird ein Wagen zur Stelle sein, der uns ohne jeden Aufenthalt an den Rendezvousplatz bringt. Eine Störung von dritter Seite haben wir nicht zu fürchten. Meine Freunde sind die Verschwiegenheit selbst. Und unser Ehrenhandel ist doch wohl nicht von der Art, daß einer von uns sich veranlaßt sehen könnte, vorher heimlich die Polizei zu benachrichtigen. Sollten Sie übrigens den Wunsch haben, einen Ihrer Freunde mitzubringen, so habe ich selbstverständlich nicht das geringste dagegen einzuwenden. Daß es vielleicht besser wäre, die Affäre mit so wenig Aufsehen als möglich abzumachen, ist nur meine private und persönliche Meinung, um die Sie sich natürlich nicht zu kümmern brauchen.“

„Ich werde zur Stelle sein.“

Das war alles, was Kurt Dietrich auf die lange Auseinandersetzung zu erwidern hatte. Und in der nächsten Minute schon fiel die Tür des Zimmers, das er ohne Gruß verlassen hatte, hinter ihm ins Schloß.

„Nach Hause!“ rief Holningen Hasenkamp zu, dessen Blick er mit einem Ausdruck hochgradiger Spannung auf sich gerichtet sah, als er auf die Straße hinaus trat. Und ihn selber berührte der Klang der beiden Worte auf eine ganz eigene, wehmütige Weise, als er daran dachte, daß dies vielleicht das letzte Mal sein sollte, daß er „nach Hause“ zurückkehrte. Schon beim Anbruch des kommenden Tages ja sollte er auf fremdem Boden zum Kampfe auf Leben und Tod einem Manne gegenüberstehen, in dessen haßfunkelnden Augen er es heute deutlich genug hatte lesen können, daß er von dem glühenden Verlangen befeuert war, ihn zu töten.

17. Kapitel.

Das schöne Wetter, das so lange geherrscht hatte, war an diesem Abend plötzlich in das Gegenteil umgeschlagen. Ein unangenehm kalter Wind segelte durch die Straßen, und in dichten Fäden fiel der Regen. Während der ganzen, langen Eisenbahnfahrt wurde Kurt Dietrich von diesem melancholischen Wetter begleitet, und es war wenig danach angetan, seine Stimmung zu verbessern, wenn er ununterbrochen das Geräusch der gegen die Waggonfenster gepeitschten Regentropfen hörte. Noch im allerletzten Augenblick, fast im Moment der Abreise, hatte er sich entschlossen, den getreuen Hasenkamp mit auf die Fahrt zu nehmen, nicht, weil er sich in ihm so etwas wie einen Beschützer hätte gewinnen wollen, sondern weil es ihn danach verlangte, ein bekanntes menschliches Gesicht in seiner Nähe zu haben, und weil er ihm außerdem für einen gewissen Fall noch eine besondere Mission zugeordnet hatte. Die Zeit bis zum Abgang des Zuges war zu kurz gewesen, als daß er die übliche Ordnung seiner Angelegenheiten hätte vornehmen oder auch nur einen Brief an seinen Vater hätte schreiben können. So hatte er sich entschlossen, nur ein paar an die Adresse seines Schwagers Wigleben gerichtete Zeilen aufzusetzen, in denen er ihn ganz kurz über die Veranlassung zu dem Duell unterrichtete und ihn dringend bat, dafür Sorge zu tragen, daß keine Verfolgung des Gegners eingeleitet und jeder für Sylvia Pendleton kompromittierende Skandal vermieden werde. Diesen Brief behielt er in der Tasche, bis sie nach endloser, ermüdender Fahrt endlich Calais erreicht hatten. Es war ihm nicht entgangen, daß Marigny den nämlichen Zug benutzt hatte. Aber sie hatten einander weder gesprochen noch gegrüßt, und Kurt Dietrich setzte sofort seine eifrigste Miene auf, als auf dem Bahnhof zu Calais der Franzose de. noch an ihn herantrat und unter höflichem Lächeln des Hutes fragte: „Pardon, Herr Graf! Ist der Herr, der sich in Ihrer Begleitung befindet, einer Ihrer Freunde?“

„Ja. Wenn auch vielleicht nicht in diesem Sinne, wie Sie es meinen. Aber das kann Ihnen gleichgültig sein, denn der Herr wird mich nur ins Hotel begleiten und dort auf mich warten.“

Marigny grüßte höflich und zog sich zurück. Hasenkamp, der jedes Wort der kurzen Unterhaltung verstanden hatte, zerbrach sich nur noch angestrengter den Kopf darüber, was eigentlich an tieferer Bedeutung hinter dieser plötzlichen Reise nach Frankreich stecken mochte. Er hatte den Bicomte erkannt, und er wußte zur Genüge, daß Marigny der Feind seines Herrn war. Warum, in aller Welt, waren diese beiden mit dem nämlichen Zuge von

Frankfurt nach Calais gefahren, warum begaben sie sich in daselbe Hotel und wollten ihn dort warten lassen, ohne daß seine Dienste bis jetzt irgendwie in Anspruch genommen worden wären?

Er dachte an alles Mögliche; aber der Gedanke an einen Zweikampf kam ihm nicht, wahrheitsgemäß, weil er sich vorstellte, daß jemand, der sich zu einem Zweikampf anstellt, unmöglich eine so ruhige und würdevolle Haltung bewahren könne, wie sie ihm sein Herr während der ganzen Dauer dieser langen Reise gezeigt hatte. Sehr viel Zeit zum Raten und zum Überlegen wurde ihm ja auch nicht gelassen. Vor dem Hotel, das sie gleichzeitig mit dem Bicomte erreichten, stand ein geschlossener Einspänner, und während der Franzose mit dem Kutscher desselben sprach, trat auch Graf Holningen an den Wagenschlag, um einen Blick in das Innere des Gefährts zu werfen. Dann winkte er seinen Chauffeur zu sich heran und handigte ihm einen Brief ein.

„Nehmen Sie das einstweilen in Verwahrung“, sagte er. „Es ist nicht unmöglich, daß ich länger, als sich jetzt voraussehen läßt, in Frankreich zurückgehalten werde. Sollte das der Fall sein, und müssen Sie ohne mich nach Frankfurt zurückkehren, so handigen Sie dem Baron von Wigleben, meinem Schwager, diesen Brief aus. Nehmen Sie ihn gut in acht; denn sein Inhalt ist wichtig. Unter keinen Umständen aber dürfen Sie ihn aus der Hand geben, bevor Sie nicht ganz sicher sind, daß ich wirklich außerstande bin, nach Deutschland zurückzukehren.“

„Aber wie soll ich wissen, Herr Graf, daß ich ohne Sie nach Frankfurt zurückfahren muß, wenn nicht Sie selbst mir den Befehl dazu erteilen?“

„Seien Sie unbesorgt. Es wird Ihnen schon von irgend jemand in unzweideutiger Weise mitgeteilt werden. Vorläufig haben Sie weiter nichts zu tun, als hier eine Weile auf mich zu warten.“

„Und wie lange soll ich hier auf den Herrn Grafen warten?“

Kurt Dietrich blickte zum Schein auf seine Taschenuhr. „Sagen wir: eine Stunde oder ein wenig darüber. Jedenfalls müssen Sie sich darauf einrichten, den Nachmittagszug benutzen zu können. Bis dahin machen Sie sich hier so bequem als möglich. Sind Sie mit Geldmitteln, auch für die etwaige Rückfahrt, zur Genüge versehen?“

„Reichlich, Herr Graf!“

„Nun, dann ist's gut. Sie haben mich vollkommen verstanden, nicht wahr?“

„Vollkommen, Herr Graf! Aber — aber ich möchte

Gestern Nachmittag starb unerwartet unser Mitglied

Carl Kaiser zu Ahelle.

Mehr als 20 Jahre war uns der Dahingeschiedene ein treuer Kamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Brügge, 5. März 1914.

Freiwillige Feuerwehr.

NB. Die Kameraden werden gebeten, am Samstag Nachm. 2 1/2 Uhr zur Teilnahme an der Beerdigung bei Herrn O. Kramer, Ahelle, anzutreten. Anzug: 1. Garnt. und Helm.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgehe unserer teuren Entschlafenen, sowie für das zahlreiche Grabgeleit sagen wir hiermit allen Beteiligten unsern innigsten Dank.

Halver, den 6. März 1914.

Familie Friedr. Nippel.

Große Auktion!

Am Samstag, den 7. März, 9 1/2 Uhr morgens anfangend, werde ich zu Haus-Nr. 6. Oberbrügge folgende Gegenstände gegen Kredit verkaufen:

1 Breitenschneidmaschine, 1 Gföckengabel, 2 Heuwender, 1 Pferde-
rechen, 2 Mähmaschinen ein- und zweispännig, 1 Kultivator,
1 Aderwalze, mehrere Eggen u. Pflüge, 1 Handpumpe u. Faß,
1 Fatterschneidmaschine, 1 Kreissäge, 1 Handlarre, 2 Dünger-
tarren, 1 Schlaglarre, 1 Federwagen, 1 Wasch- u. Bringmaschine,
1 email. Kessel, 1 email. Herd, Sattelteng und andere
landwirtschaftlichen Geräte.

Die Sachen sind gebraucht und können 1 Stunde vor dem Verkauf
besichtigt werden.

Kierspe, den 2. März 1914.

Ernst Koch, Auktionator.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Meinerz-
hagen und Umgegend** zur gefl. Nachricht,
dass ich mit dem heutigen Tage hierselbst ein

Klempnerei

u. Installations-Geschäft

eröffnet habe. — Es wird stets mein Be-
streben sein, mir durch gute und fachgemäße
Arbeiten, sowie durch prompte Bedienung das
Vertrauen einer werten Kundschaft zu erwerben.

Meine Wohnung befindet sich beim Gast-
wirt Ed. Spannagel, Gasthof „Zur Post“ und
werden dort jederzeit Bestellungen entgegen-
genommen. Werkstatt bei Otto Hombruch
am Bahnhof.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte
empfehle mich
Hochachtungsvoll

Carl Holthaus

Klempnermeister.

Gastwirtschaft „Zum Linke“

Samstag, 7. und Sonntag, 8. März

Bockbier-Trubel

mit humoristischer Unterhaltung

1 Dame. — 2 Herren.

Genußreiche Stunden versprechend, lade Freunde und
Gönner hiermit ergebenst ein.

Halver.

Aug. Berfer.

Sonntagmorgen von 11 bis 1 Uhr: **Matinee.**

Kinder haben keinen Zutritt.

NB. Gute Küche.

O, danke nein!



Nur Schuhcreme **Pilo** darf es sein!

Wirtschaft

zu verkaufen oder zu vermieten.

Friedrich Schulte,

Altroggenrahmede (Stat. Talsperre).

Konfirmanden- Kommunikanten-

Anzüge

Neueste Formen!

Eleganteste Ausführung!

Alle Preislagen!

Lüdenscheid **Hettlage** Lüdenscheid
Hagen Hagen

Volksschulen des Amtes Halver.

Die Aufnahme der diesjährigen Vorkursanten findet
statt am Dienstag, den 31. f. M., vormittags von 8 Uhr ab.
Schulpflichtig werden alle diejenigen Kinder, die bis
einschließlich den 30. September ds. Js. das 6. Lebensjahr
vollenden. — Nicht vollkommene, kranke, schwächliche oder
geistig zurückgebliebenen Kinder, die einen Schulweg von
2 km und mehr zurückzulegen haben, können auf Antrag
durch den Herrn Kreis-Schulinspektor zunächst auf ein Jahr
zurückgestellt werden.

Die Eltern der Schulanfänger für die Schulen in Halver
(Ost- und Westschule) und Heesfeld werden aufgefordert, die
Kinder unter Vorlage eines Taufzeugnisses und Impfscheines
bereits an einem der Tage vom 12. bis 14. März ds. Js.
je nachmittags von 4—6 Uhr in der zuständigen Schule vor-
zustellen.

Halver, den 26. Februar 1914

Der Amtmann: Thomas.

Evangelische Gemeinde Halver.

Einladung zur Sitzung der größeren Gemeindevertretung
am Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr
im Konfirmandenhause.

Tages-Ordnung:

Festsetzung des Haushaltsplans u. der Kirchensteuer für 1914.
Ev. Verschiedenes.

Die Sitzung soll auf alle Fälle beschlußfähig sein.

Halver, den 6. März 1914.

Der Vorsitzende: Dresbach.

Bis auf Weiteres

geben wir auf Margarine von 65 Pfg. an,
gemahl. Kaffee-Ersatz, Nährsalzkaffee, Malz-
kaffee i. P. und Peiffer's Kornkaffee : :

3fache Rabattmarken

Für jedes, mit 600 Marken vollgeklebte
Buch, zahlen wir **8 Mark** in bar also
2 Mark mehr wie üblich, auch ist man nicht
gezwungen, für das Geld Ware zu kaufen.

A. Peiffer's Spezialgeschäft

Halver. G. m. b. H. Kirchplatz 7.
ca. 60 Verkaufsstellen. ca. 60 Verkaufsstellen.

„Seuer“

Alte, vornehme Vers.-Alt.-Ges.,
welche außer Feuer- auch die
Unfall-, Haftpflicht- u. Lebens-
branche betreibt, sucht rührige
Vertreter gegen hohe Bezüge.

Angeb. unt. Nr. 250 an die
Gesch. des Allg. Anzeigers,
Halver erbeten.

Solider erfahrener, selbst-
ständiger

Schüppenschmied

per sofort gesucht.

Boefte & Co., Brügge.

Lehrling

für Bäckerei und Konditorei
unt. günst. Bedingung. gesucht.
P. Schröder, Elberfeld,
Hofkamp 17.

Frische Fische

soeben eingetroffen u. empfehle

Ia. geköpften Cablian per Pfd. 19 Pfg.

Ia. geköpften Seelachs per Pfd. 25 Pfg.

Ia. Portionsfisch per Pfd. 26 Pfg.

Aug. Schärkamp, Halver.

Der

Total-Ausverkauf

im

Schuhwarenhaus Rosendahl

dauert nur noch bis Ende März.

Sämtliche Schuhwaren werden zu
und unter Einkaufspreis abgegeben.

Frau Carl Rosendahl Ww.
Lüdenscheid.
Altenaerstr. 2a. Altenaerstr. 2a.

NB. Grosse Nummern werden ganz
besonders im Preise reduziert.

Nur 4.50 Mk. kostet eine Rolle von 50 □ Meter
verzinkt. Drahtgeflecht,
Stacheldraht
pro Haspel á 50 Pfund 5.75 Mark.
Zaundraht 100 Kilo 18.00 Mark.
Preisliste gratis.

E. Bickenbach, Lüdenscheid 31.

Ca. 100 vorgemerkte
Käufer und Mieter

2 Ausnahmetage!
Samstag, 7. u. Montag, 9. März:

Ia. Vollheringe 1 Dgd. 50 Pf.
Marin. Heringe 2 St. 18 Pf.
Bratheringe 2 St. 15 Pf.
Bismarckheringe 2 St. 20 Pf.
Rollmops mit Gurten-
einlage 3 St. 24 Pf.
Krohnjardinen Pfund 35 Pf.
hochf. geräuch. Niesen-
Büdinger 3 St. 30 Pf.

Hugo Bender, Halver, Südstraße.

Mehrere tüchtige Arbeiter

an Schnell- u. Schitten-
bohrer bei gutem Lohn
gesucht.

Ernst Schreiber,
Halver.

Bälle

Japanische Relief, graue u. bunte
Gas- und Korkschlagbälle
sowie Knicker empfiehlt
Max Laiffe, Oberbrügge.

Evangelische Gemeinde Halver.
Sonntag, den 8. März
Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt,
Herr Pastor Dresselhaus.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottes-
dienst.
Donnerstagabend 8 1/2 Uhr:
Kirchl. Psalmenchor.
Freitagabend 8 Uhr: Passions-
gottesdienst und Austeilung
des hl. Abendmahls, Herr
Pastor Dresselhaus.

Evangelisches Vereinshaus Halver.
Sonntag, den 8. März.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntags-
schule 2 1/2 Uhr: Stenographie.
Nachm. 4 Uhr: Monatsvers.
Nachm. 5 1/2 Uhr: Jünglings-
verein.
Nachm. 5 1/2 Uhr: Jungfrauen-
verein: Bibelbesprechung.
Abends 8 Uhr: Probe d. Dell.
Mittwoch nachm. 4 Uhr: und
abends 8 Uhr: Missions-
Arbeitsstunde.
Donnerstag abends 8 3/4 Uhr:
Bibelbesprechung.
Samstag abends 8 3/4 Uhr:
Gebetsstunde.

Stets Ia. eingelegte Heringe

mit feinsten Milchsaucen
sowie Ia. Essiggurken
empfiehlt
Aug. Schäfermann, Halver.

Kinder-Nähr-Zwiebad

Ww. E. Jansberg, Halver i. W.

Rotkohl
Weisskohl
Wirsing
Blumenkohl
Rosenkohl
Endivienalat
Schwarzwurzeln
Mohrrüben
Steckrüben
Zellerknollen
Purre
Zwiebel
empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.